



Eine Woche voller Action !

Vom 7.12. bis 15.12.2009 inspizierten 23 Schüler des Collège Edouard Branly unsere AES.

Es ist Montagabend, ein nasskalter Dezembertag geht zu Ende und die Ankunft der Austauschschüler aus Grand-Quevilly wird sehnsüchtig erwartet.

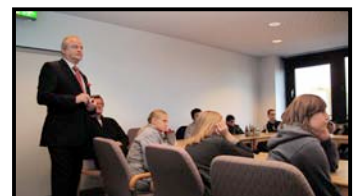
Jetzt ist es 19.30 Uhr, langsam kommt Bewegung in das Empfangskomitee der deutschen Lehrer, Schüler und Gasteltern. Die Franzosen kommen! Wie werden sie wohl sein? Fragen über Fragen, die Antworten darauf steigen nach und nach aus dem Bus, müde, aber glücklich ihr Ziel erreicht zu haben.

Der Trupp aus Deutschen und Franzosen begibt sich ins Forum der Albert-Einstein-Schule. Dort angekommen,



werden alle begrüßt und man sieht sich das erste Mal live und in Farbe. Danach bekommt jeder ein Programmheft, schnappt sich seine Koffer und fährt mit seiner Gastfamilie nach Hause.

Erwartungsvoll beginnt der nächste Tag. Es stehen die Schulbesichtigung der AES und der Empfang im Laatzener Rathaus durch den Bürgermeister Thomas Prinz auf dem Tagesplan. Im Rathaus gab der Bürgermeister den französischen Schülern einen Überblick über Laatzens Sehenswürdigkeiten. Er selbst sagte sichtlich begeistert, er fände es total toll,



dass so viele Schüler Interesse an einem Schüleraustausch haben und man könne viele neue Erfahrungen mit nach Hause nehmen. Der Sinn solcher Städtepartnerschaften sei schließlich, dass die Bewohner miteinander agieren und nicht nur die Verwaltung.

Nach diesem interessanten Vortrag von Herrn Prinz erkundeten die französischen Schüler die Innenstadt Hannovers mit ihren Sehenswürdigkeiten.

Um wieder zu Kräften zu kommen, aßen alle Schüler gemeinsam zu Mittag in der Mensa, um danach fit für den gemeinsamen Sportunterricht zu sein.

Zum Aufwärmen wurde unter Leitung von Kay Kustin-Becker Monsterball, eine Variation von Völkerball, gespielt. Danach hatten die Schüler die Qual der Wahl zwischen Fußball, Basketball und Tischtennis. Alle drei Angebote wurden gut angenommen.



Der Rest dieses Dienstag stand den Schülern zur freien Verfügung. Eine Vielzahl bummelte durch das örtliche Einkaufszentrum und aß danach im Venezia zum Abschluss des Tages ein Eis.

Am Mittwoch stand ein Ausflug nach Wolfsburg im Programm, geplant war ein Besuch des Phaeno und des Badelandes. Im Phaeno konnten die Schüler in der Experimentierlandschaft viele Experimente selbstständig ausprobieren. Eine Attraktion war der Mind-Ball. Dabei musste man sich, so gut es ging, entspannen um einen kleinen Ball



ins gegnerische Tor zu befördern. Anschließend besuchte die große Gruppe das Badeland. Gegen 18 Uhr ging es wieder zurück nach Hause. So ging auch der dritte Tag freudig zu Ende.



Der darauffolgende Donnerstagmorgen bestand zur Freude aller teilnehmenden Schüler aus gemeinsamem Unterricht in den verschiedenen Klassen der deutschen Schüler. Bei Herrn Erler wurde das Laatzer Jugendparlament thematisiert, über dessen Wahlen wir berichtet haben. Die Schüler dieser Klasse stellten eine Sitzung nach. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung standen unter anderem die Begrüßung der französischen Gäste und die Erichfete. In den anderen Klassen stand Französischunterricht auf dem Stundenplan. Hier hätten sich die französischen Schüler gut mit einbringen können und so den Unterricht bereichern können. Jedoch verpassten sie ihre Chance und beschäftigten sich mit wichtigen Gesprächen mit ihren Mitaustauschschülern. Am Nachmittag ging es zum Bowling. Zwei Stunden später ging diese Aktion leider zu Ende, obwohl viele gerne weiter gebowlt hätten.



„Ausflug in den Harz“ liegt heute an. Das erste Reiseziel war Goslar. Dort ist das Rammelsberger Bergbaumuseum mit dem historischen Roeder Stollen. Den Schülern hätte das anschließende Schlittschuhlaufen in Braunlage vollkommen gereicht, jedoch gehört zu

einem Austausch immer etwas Kultur dazu, wie zum Beispiel der Besuch von Museen. Wie bereits erwähnt, war die Gruppe danach in Braunlage Schlittschuhlaufen.



Müde von dem anstrengenden Tag fuhren alle zurück zur AES und von da aus zu ihren Gastfamilien. Nach solch einem anstrengenden Tag haben sie sich ein ordentliches Abendessen redlich verdient.

Das Wochenende stand den Gastfamilien zur freien Verfügung. Dadurch wurde es sehr vielfältig genutzt. Manche gingen ins Kino, in die Innenstadt Hannovers zum Shoppen oder ins Schwimmbad. Kekse backen war so kurz vor Weihnachten ebenfalls eine beliebte Tätigkeit am Wochenende. Eine Familie verschlug es über das Wochenende sogar bis nach Hamburg. Eine weitere Gruppe nutzte den Abend um sich ein paar Cocktails zu gönnen.

Der vorletzte Tag bricht an und beginnt mit der Lieblingsaktivität aller Schüler, Unterricht. Der Unterricht ging für alle bis 11.25 Uhr.



Am Abend fand die Abschiedsfeier im C-Trakt der Schule statt. Es gab ein großes Büffet mit lauter leckeren Snacks und Getränken. Als Dank überreichten die Schüler den betreuenden Lehrern einen Blumenstrauß. Danach ging es auf die Tanzfläche. Für die Musik sorgten Patrick G., Eileen C. und Milad F., Schüler aus den oberen Jahrgängen. Es wurde viel getanzt, gelacht und einige bewiesen ihr Tanztalent zu Jumpstyle-Musik. Leider verging auch dieser Abend viel zu schnell und so nahte das Ende der Austauschwoche.

Am Dienstag gab es noch einmal für alle Unterricht, bevor die Franzosen ein weiteres Mal



nach Hannover fuhren, wo sie Freizeit hatten, bis es hieß, zurück nach Hause, nach Grand-Quevilly, zu fahren.

Insgesamt waren alle Teilnehmer von dem Austausch sehr begeistert und freuen sich bereits auf den Gegenbesuch in Grand-Quevilly und das Wiedersehen mit den französischen Schülern. Amélia aus Frankreich erzählte, sie habe teilgenommen, weil sie gerne mal ein anderes Land kennen lernen würde. So ging es auch vielen anderen Teilnehmern. Mirja würde gerne wieder bei solch einem Austausch mitmachen, auch wenn nicht die gleichen Schüler teilnehmen wie dieses Jahr. Ihre Eltern waren ebenfalls angetan von dem Austausch. Es sei anstrengend aber auch interessant gewesen, eine Französin im Haus zu haben. Zudem haben sie bemerkt, das Mirja durch das viele nötige Übersetzen eine Menge gelernt habe.

Reportage von Anna Soboleva und Vanessa Valle, Q1